

Aggressiver Autofahrer in Lindwerder: Polizei greift ein!

Aggressiver Vorfall in Lindwerder, Wittenberg: Ein 34-Jähriger verletzt Polizei nach Straßenverkehrs-Konflikt. Sicherheitsstudie zeigt steigende Aggressivität im Verkehr.



Lindwerder, Deutschland - In Lindwerder, einem beschaulichen Ort im Landkreis Wittenberg, ist es am Wochenende zu einem Vorfall gekommen, der die Gemüter erregt und für Fragen zur Verkehrssicherheit sorgt. Ein 48-jähriger Autofahrer kam in eine brenzlige Situation, als er wegen eines entgegenkommenden Fahrzeugs abrupt bremsen musste. Der 34-jährige Fahrer des anderen Wagens stieg daraufhin aus und schlug mit der Hand gegen die Scheibe des 48-Jährigen. Dies sorgt für ein mulmiges Gefühl bei dem älteren Fahrer und seiner Beifahrerin, die daraufhin versuchten zu fliehen. Doch das blieb nicht ungestraft: Der aggressive Fahrer verfolgte das Paar und rammte ihr Auto an einer Kreuzung, woraufhin er auch noch die Türgriffe abbrach und auf das

Fahrzeug einschlug. Bei dem Eintreffen der Polizei zeigte sich der 34-Jährige weiterhin unberechenbar und verletzte dabei zwei Beamte leicht, bevor er schließlich in die Psychiatrie eingewiesen wurde. Die Polizei hat mittlerweile Ermittlungen wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr aufgenommen, berichtet **MDR**.

Die aggressiven Momente im Straßenverkehr nehmen offenbar nicht nur in Lindwerder zu. Eine neue Studie zur Verkehrssicherheit zeigt, dass Verkehrsteilnehmer einander als immer rücksichtsloser und aggressiver wahrnehmen. Laut den Ergebnissen einer repräsentativen Befragung, die vom Institut O.trend durchgeführt wurde, geben 56% der Autoschaffenden an, schneller zu fahren, wenn sie sich ärgern. Dies ist ein besorgniserregender Anstieg im Vergleich zu früheren Erhebungen, die seit 2010 in etwa alle paar Jahre durchgeführt wurden. In der gesamten Situation ist ein tiefgehender Widerspruch auffällig: Während die Verkehrsunfälle laut Polizei in Berlin und Brandenburg auf einem historischen Tiefstand sind, haben 50% der Befragten angegeben, sich ab und zu im Verkehr abreagieren zu müssen. Das wird man sich nicht ganz ausdenken, wenn man bedenkt, wie rücksichtslos die Menschen manchmal im Straßenverkehr agieren, so die Einschätzung von **rbb24**.

Ein Spannungsfeld im Verkehr

Ein Beispiel aus der Umfrage belegt die Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung: 96% der Autofahrer glauben, ausreichend Abstand zu Radfahrern zu halten, während nur 93% der anderen das ebenfalls bei ihnen beobachten. So hebt Roland Stimpel, Vorsitzender von FUSS e.V., hervor, dass die Verkehrswelt immer enger wird und die Ansprüche der Verkehrsteilnehmer klarer geäuert werden. Damit einher geht ein Gefühl von Unsicherheit, insbesondere bei Frauen, die sich im Verkehr weniger sicher fühlen als Männer (64% vs. 49%). Und das, obwohl eine große Mehrheit (68%) eine Null-Promille-Grenze für alle Kraftfahrer befürwortet.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Studie ist, dass 52% der Befragten in den letzten fünf Jahren oder nie eine Polizeikontrolle erfahren haben. Nur 7% wurden im letzten Jahr kontrolliert. Die Forderung des Leiters der Unfallforschung nach strengeren Kontrollen und höheren Bußgeldern für Verkehrsverstöße wird laut **rbb24** in den Raum geworfen, indem er die Situation in Deutschland mit Frankreich vergleicht, wo Falschparken auf Gehwegen mit einem Bußgeld von 135 Euro geahndet wird.

Diese Entwicklungen werfen ernsthafte Fragen zur Verkehrssicherheit und zu einem respektvollen Miteinander im Straßenverkehr auf. Es bleibt zu hoffen, dass Vorfälle wie in Lindwerder dazu anregen, über Eigenverantwortung und Rücksichtnahme im Straßenverkehr nachzudenken.

Details	
Ort	Lindwerder, Deutschland
Quellen	• www.mdr.de • www.rbb24.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net